



Geschäftsstelle (23.2.12)

Protokoll zur 27. Sitzung des Vorstands

Termin / Ort:	Mittwoch, 22. Februar 2012; 13:00 – 16:15 Uhr Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft, Raum A610 Hasselbachstraße 4 39104 Magdeburg
Teilnehmer:	
Vorstand	Prof. Dr. Udo Sträter Prof. Dr. Birgitta Wolff (von 14:50 – 16:05 Uhr) Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann Prof. Dr. Armin Willingmann
MW	Peter Hinrichs (in Vertretung von RL21 Hr. Reitmann)
Geschäftsstelle	Prof. Dr. Peer Pasternack Dr. Gerhard Wünschler Dr. Marco Arndt
Gast:	Prof. Dr. Paul Molitor (Vorsitzender LDVK)
entschuldigt:	Prof. Dr. Henning Scheich

Tagesordnung

TOP 1 Protokollkontrolle

A. Berichte

TOP A.1 Arbeit der Landes-Daten-Verarbeitungskommission (LDVK)

TOP A.2 Aktivitäten WZW-Plattformen und -Workshops

TOP A.3 Bestätigung Wirtschaftsplan des WZW

B. Forschungsförderung

TOP B.1 Stand der Fortsetzung ExzellenzOffensive des Landes

TOP B.2 Verbundantrag im Qualitätspakt Lehre/Transferstelle am WZW

C. WZW-Interna

TOP C.1 WZW-Perspektiven (Berichterstattung zu Wittenberger Einrichtungen an den Landtag, Wissenschaftlicher Beirat, Evaluation WZW)

D. Themen in Planung

TOP D.1 Entwicklung der An-Institute

- TOP D.2 Absolvententhematik in Sachsen-Anhalt
- TOP D.3 Evaluation der leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM)
- TOP D.4 Einnahmepotenziale von Hochschulen in Sachsen-Anhalt

D. Sonstiges

Der Vorstandsvorsitzende begrüßte die Teilnehmer der Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Herr Scheich fehlte aufgrund eines Auslandsaufenthaltes. Herr Sträter begrüßte außerdem Herrn Molitor, der zum TOP A.1 eingeladen war.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde bestätigt. Der Vorstandsvorsitzende verwies darauf, dass die Ministerin erst ab 14:30 Uhr zugegen sein wird und die Tagesordnung ggf. entsprechend angepasst werden muss, da die Punkte B und C ihrer Teilnahme bedürfen.

Materialien zu einzelnen TOP waren vor der Sitzung übermittelt worden. Es wurden zudem verschiedene Tischvorlagen während der Sitzung zum TOP 1 (Protokoll der Sitzung vom 25.11.11), TOP A.1 (Tätigkeitsübersicht der LDVK), TOP A.3 (Kurzfassung WPL des WZW), TOP B.1 (Übersicht der Landesmittel) sowie TOP C.1 (Mindmap zur Funktion und Zukunft des WZW) ausgereicht.

Ergebnisse / Festlegungen

1 Protokollkontrolle

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 25.11.11 lag den Mitgliedern als Tischvorlage vor. Da keine vorherige Autorisierung durch den vorherigen Vorstandsvorsitzenden Herrn Pollmann erfolgte, wurde ein Beschluss zum Protokoll zurückgestellt. Nach erfolgter Autorisierung wird das Protokoll im Umlaufverfahren zur Stellungnahme versendet und bei Bestätigung für die Mitglieder freigegeben.

A. Berichte

A.1 Arbeit der Landes-Daten-Verarbeitungskommission (LDVK)

Herr Sträter begrüßte Herrn Molitor und reflektierte den Hintergrund der Einladung des Vorsitzenden der LDVK. Anhand der von ihm ausgereichten Tischvorlage berichtete Herr Molitor über die bisherige Tätigkeit der LDVK sowie deren Anbindungen. Es wurde deutlich, dass die LDVK sich in den Anfangsjahren hauptsächlich mit den technischen Aspekten ihrer Aufgabe beschäftigt hat. Eine Ausweitung auf inhaltliche Fragen erfolgte erst in den letzten Jahren. Die Anbindung der LDVK an das WZW wird von Herrn Molitor als positiv angesehen, es sind nach seiner Ansicht jedoch Legitimationsprobleme zu klären. Bemängelt wird von ihm zudem der geringe Informationsfluss hinsichtlich der aktuellen Aufgaben und zu beantwortenden Fragestellungen an die LDVK (Verbindung Ministerium und Hochschulleitungen). Herr Molitor begrüßte in diesem Zusammenhang die Einrichtung der AG IT-Konzeptionen der Hochschulrunde.

Der Vorstand verwies darauf, dass die LDVK sich mehr den strategischen und inhaltlichen Fragestellungen öffnen muss. Dazu gehört die Einbeziehung bzw. Vertretung der dafür verantwortlichen Strukturen in der LDVK. So müssen u.a. neben allen Bibliotheken vor allem die Rektorate vertreten sein. Es wurde eine Umbenennung angeregt, um den inhaltlichen Unterschied der aktuellen Anforderungen deutlich zu machen.

Hinsichtlich der aufgeführten Legitimationsprobleme wurde besprochen, dass nach genauerer Definition der zukünftigen Aufgabenstellung der Kommission über deren Besetzung nachgedacht werden muss. Die Berufung der Mitglieder sollte nach Benennung durch die Hochschulen durch das WZW erfolgen, um die Beauftragung zu legitimieren. Die Dauer der Berufung sollte begrenzt werden, um einen aktuellen Bezug sicherzustellen. Die vorhandene Geschäftsordnung der Kommission muss hinsichtlich der neuen Aufgaben angepasst werden (Herr Willingmann bietet sich dafür an). Die bisherige wird durch Herrn Molitor dem Vorstand zur Verfügung gestellt.

Es wurde beschlossen, dass zunächst die Abgabe der IT-Konzepte der Hochschulen sowie deren Auswertung in der AG IT-Konzeptionen abgewartet werden sollte, da dieser Prozess die Aufgaben der LDVK wesentlich bestimmen wird. Der Vorgang sollte dann in der sich anschließenden Vorstandssitzung erneut aufgerufen werden.

A.2 Aktivitäten WZW-Plattformen und -Workshops

Der GF berichtet zunächst zum Workshop „Stellenwert der Sozial- und Geisteswissenschaften in Bezug auf Wirtschaft und Gesellschaft in Sachsen-Anhalt“. Das zugrunde liegende Thesenpapier von Prof. Dr. Stefanie Gropper wird vom Vorstand als unzureichend angesehen und entspricht nicht der geplanten Zielsetzung. Herr Pasternack versucht auf Grundlage des zu erstellenden Protokolls zum Workshop, dem Papier die notwendige Argumentationstiefe zu geben. Es herrschte Einigkeit darüber, dass vor einer weiteren Behandlung zunächst das Protokoll abgewartet wird und der Vorgang immer unabhängig von der WR-Evaluation betrachtet werden muss.

Herr Pasternack berichtet zur Situation und den Aktivitäten der Plattform „NachwuchswissenschaftlerInnen für Sachsen-Anhalt“. So haben sich an den Universitäten gegenüber der Ausgangssituation lokale Strukturen (auch durch die Unterstützung der Hochschulleitungen) herausgebildet, aus denen Kontaktgruppen an den Einrichtungen entstanden sind. Diese wollen sich regelmäßig in alternierenden Treffen an den Einrichtungen abstimmen. Das WZW stellt hierfür eine organisatorische Dachkonstruktion zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wurde auf die vom WZW in Auftrag gegebene HIS-Expertise (WZW-Arbeitsbericht 3/2011 auch als Sitzungsvorlage) sowie auf das Positionspapier der NachwuchswissenschaftlerInnen verwiesen.

Der Vorstand stellte fest, dass vor allem die Kommunikation zur jeweils nächst höheren Ebene für die Nachwuchswissenschaftler entscheidend ist. Die Hochschulleitungen sollten erst am Ende des Prozesses einbezogen werden. Das WZW sollte als Dachorganisation für die Kontaktgruppen weiter agieren, die Beteiligung von kooperativ Promovierenden in den Strukturen wird als sehr wünschenswert angesehen. Es wird angeregt, dass zu den Treffen jeweils der Prorektor der einladenden Einrichtung eingeladen werden sollte. Das von den Nachwuchswissenschaftlern geforderte Treffen mit der Ministerin und den Rektoraten könnte von den Nachwuchswissenschaftlern auf einer ihrer Veranstaltungen organisiert werden (z.B. als Podiumsdiskussion bei den Graduiertentagen).

Die Arbeiten der Plattform „Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt“ konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf die Realisierung eines Sammelbandes der Projekte. Der GF berichtete vom letzten Treffen der Lenkungsgruppe mit Carmen Niebergall (Vorsitzende der Demografie Allianz Sachsen-Anhalt). Es wurden keine strukturierten Formen für die weitere Zusammenarbeit verabredet. In der 2. Jahreshälfte ist wieder ein Workshop geplant, der erneut zugleich als Berichterstattung gegenüber dem Mittelgeber fungieren soll. Die Frage zur Weiterführung der Plattform nach dem Auslaufen der Finanzierung wurde ausgiebig diskutiert. Da die Thematik von hohem Landesinteresse ist, dürfe die Wissenschaft nicht außen vor stehen. Eine Weiterführung der Projekte über Mittel aus der EU bietet sich mit dem Programm „Horizon 2020“ an. Darüber sollte mit den Wissenschaftlern auf der nächsten Veranstaltung der Plattform gesprochen werden. Herr Pasternack informierte zudem über die Dis-

kussion zur Besetzung der Lenkungsgruppe und dass diese erst nach dem Auslaufen der Projekte (2013) erfolgen sollte.

A.3 Bestätigung Wirtschaftsplan des WZW

Der TOP wurde nach Weggang der Ministerin behandelt (aus systematischen Gründen gleichwohl an dieser Stelle des Protokolls). Der GF berichtete zum Stand der Bestätigung des Wirtschaftsplanes (WPL). Prof. Dr. Dieter Orzessek hat seinen Einspruch zum WPL hinsichtlich einiger Formulierungsfragen aus dem MW erklärt. Herr Wünscher wird zur Klärung mit ihm telefonisch Kontakt aufnehmen. Herr Willingmann erklärte sich zudem bereit, bei Bedarf zu ergänzen.

In diesem Zusammenhang wies der Vorsitzende darauf hin, dass mit Ausscheiden von Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger ein neuer 2. Kassenprüfer zu bestellen sei. Hierzu sollen in der nächsten Sitzung Vorschläge diskutiert werden.

B. Forschungsförderung

B.1 Stand der Fortsetzung ExzellenzOffensive des Landes

Der TOP wurde aufgrund der Beteiligung der Ministerin vorgezogen. Herr Wünscher reichte als Tischvorlage eine von Ref. 21 vorbereitete Übersicht der Landesmittel aus und erläuterte diese.

Seitens des Ministeriums betonte Herr Wünscher, dass gegenüber den Vertretern der Schwerpunkte stets die Fortführung unter den bisherigen Bedingungen, jedoch mit neuer Programmatik kommuniziert wurde. Davon unabhängig erfolgte seitens der Schwerpunkte eine Erhöhung der Antragssummen, deren Finanzierung nicht gewährleistet werden kann. Es werden momentan mit den Hochschulleitungen, den Sprechern der Schwerpunkte und dem Ministerium (Herr Wünscher inhaltlich, Herr Hinrichs finanziell) durch das WZW organisierte Fördergespräche durchgeführt.

Der Vorstandsvorsitzende mahnte mehr Transparenz an. Die ausgereichte Tischvorlage wurde begrüßt und ausgiebig diskutiert. Es wurde festgestellt, dass sie in der vorliegenden Form nicht alle notwendigen Informationen enthält (Einsatz von EFRE-Mitteln, Vorfinanzierungen, Einbeziehung der Burg Giebichenstein in das KAT etc.) und daher verbesserungswürdig ist. Herr Wünscher sicherte zu, dass die Tabelle entsprechend der Anregungen durch Herrn Hinrichs überarbeitet und dann im Umlaufverfahren zur Kenntnis gegeben wird. Es wurde in diesem Zusammenhang über den z.T. fehlenden Mittelabfluss (nicht realisierte Berufungen) diskutiert, welcher vermieden werden sollte. Herr Hinrichs verwies auf Nachfrage darauf, dass Bewilligungsbescheide aufgrund der Verfügbarkeit des Haushaltes nicht vor März/April erstellt, jedoch Vorschüsse beantragt werden könnten.

B.2 Verbundantrag im Qualitätspakt Lehre/Transferstelle am WZW

Herr Pasternack berichtete über den Erfolg des Verbundantrages im „Qualitätspakt Lehre“ und der damit verbundenen Einrichtung des Transferzentrums am WZW. Dieses umfasst 3 wissenschaftliche Mitarbeiterstellen sowie eine wissenschaftliche Hilfskraft. Die Mitarbeiterstellen wurden ausgeschrieben. Das Verfahren verlief außerordentlich positiv (73 Bewerbungen), so dass 3 geeignete Kandidat(inn)en ausgewählt werden konnten und ausreichend Reservekandidaten zur Verfügung stehen. Problematisch ist hingegen, dass – wie bei allen Förderprogrammen dieser Art – keine Grundausstattung durch das BMBF finanziert wird und somit die notwendigen Arbeitsplatzausstattungen nicht in der Geschäftsstelle im Weberhaus zur Verfügung stehen. Die dafür benötigten Mittel könnten zudem nur zu Lasten der satzungsgemäßen Aufgaben aufgebracht werden, so dass es einer anderen Lösung bedarf.

Herr Willingmann regte an, dass die Mittel im bereits mehrfach praktizierten Umlageverfahren durch die beteiligten Hochschulen erbracht werden sollten und verwies auf seine Unterstützung in der LRK. Der Vorschlag wurde einstimmig unterstützt.

Bezüglich der geplanten Professur an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurde sich mit dem Rektor dahingehend abgestimmt, dass zunächst ein Koordinator die Aufgaben bis zur Berufung übernehmen sollte.

C. WZW-Intern

C.1 WZW-Perspektiven

Der Vorsitzende erläuterte vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen der Wittenberger Einrichtungen, der Forschungsförderung sowie der Übernahme von Aufgaben des WZW durch neu gegründete Einrichtungen (z.B. Graduiertenschulen, ESA-Patentverwertungsagentur, Univations etc.) von der krisenhaften Situation, in der sich das WZW befindet. Zudem müssen die Aufgabenvielfalt und die hohen Erwartungen an das WZW den vorhandenen Ressourcen angepasst werden. Es sollten daher zunächst Aufgaben und das Profil abgestimmt und sich dann der Problematik der Beiräte zugewandt werden. Diese Einschätzung fand allgemeine Zustimmung.

Grundlage der weiteren Beratung war ein Handout des GF, welches ausgereicht und von ihm erläutert wurde.

Nach ausführlicher Diskussion wurde festgelegt, dass sich zunächst eine interne Arbeitsgruppe mit den möglichen Aufgaben und dem zukünftigen Profil befassen sollte. Dieser Initiativgruppe sollen die Herren Sträter, Pollmann, Pasternack und Wünscher angehören. Entsprechend der Ergebnisse ist dann ggf. die Satzung anzupassen und über die Besetzung/Struktur der Beiräte zu entscheiden. Auf Anregung der Ministerin sollte StS Marco Tullner mit in die Beratungen einbezogen werden. Die horizontale Ausrichtung des WZW zwischen Hochschulen und Ministerium/Politik als flankierende Einrichtung für die Bereitstellung notwendiger Expertisen wurde dabei von den Beteiligten als zukunftssträchtig eingeschätzt. Diese muss jedoch gestaltet werden.

In diesem Zusammenhang übergab Herr Pollmann die Entwürfe der Schreiben an die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates (Grundlage Beschluss zur letzten Vorstandssitzung) an den Vorsitzenden. Die Geschäftsstelle übernimmt das weitere Verfahren.

D. Themen in Planung

Zu diesen TOPs fand eine kurze Abstimmung in Abwesenheit der Ministerin statt.

D.1 Entwicklung der An-Institute

Da das Thema in den Zielvereinbarungen fixiert wurde, beauftragt der Vorstand einstimmig die Geschäftsstelle mit der Organisation einer entsprechenden Expertise. Ein Workshop wurde angeregt.

D.2 Absolvententhematik in Sachsen-Anhalt

Herr Wünscher wies auf das hohe Interesse des Landtages und der Landesregierung an der Bearbeitung der Thematik hin. Ein Beschluss zur Beauftragung wurde auf die nächste Sitzung vertagt. Die Geschäftsstelle soll für die Diskussion einen Auftrag formulieren. Es wurde in diesem Zusammenhang festgestellt, dass für eine mögliche Bearbeitung nur das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) in Frage kommt. Die Geschäftsstelle soll daher hinsichtlich freier Kapazitäten anfragen.

D.3 Evaluation der leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM)

Vor Vergabe einer entsprechenden Expertise sollen die Ergebnisse des nächsten Treffens der Indikatorengruppe LOM abgewartet und das Thema dann erneut im Vorstand aufgerufen werden.

D.4 Einnahmepotenziale von Hochschulen in Sachsen-Anhalt

Grundlage ist der Beschluss des Vorstandes vom 25.11.11. Herr Pasternack berichtete über das Vorliegen des Entwurfes der Expertise von Dr. Peter Franz (IWH). Nach Durchsicht durch den GF sollte diese dem Vorstand zur Kenntnis gegeben und in der nächsten Sitzung besprochen werden.

E. Sonstiges

E.1 Sonstiges

Für das geplante Treffen von Herrn Sträter, Herrn Pollmann, Herrn Pasternack und Herrn Wünscher (Initiativgruppe WZW-Perspektiven) wurde eine Terminabstimmung für den 18.4.12 von 10:00 – 13:00 Uhr in Magdeburg herbeigeführt. Die Terminabstimmung für die nächste Sitzung des Vorstandes erfolgt mittels des üblichen Verfahrens. Als Zeitraum wurde der Mai in Auswertung der Sitzung der Initiativgruppe angedacht.

Prof. Dr. P. Pasternack